



**Jugendcafé Chillmo
Darmstadt Kranichstein**

Wettbewerb ZUSAMMEN GEBAUT



Ziel / Kooperation bei der Projektentwicklung

Der Neubau eines Stadtteilcafés als Jugendtreff war das Initialprojekt, mit dem der Stadtteil Kranichstein im Jahr 2000 in das Bund-Länder-Programm 'Soziale Stadt' aufgenommen wurde. Das Jugendcafé ist einerseits als wichtiger Baustein der zielgruppenorientierten Arbeit mit Jugendlichen, andererseits als wichtiger Schritt zur städtebaulichen Stabilisierung und Erneuerung des Stadtteils zu sehen.

Maßgeblich für die Planung und Realisierung des Hauses war eine unter Partizipation der Jugendlichen des Stadtteils erarbeitete Bedarfsermittlung der Sozialverwaltung.

Die pädagogische Zielvorgabe für die Einrichtung sowie die Grundlagen eines Konzeptwettbewerbs zur Auswahl des Trägers der Einrichtung wurden in der AG KOJAK (Arbeitsgruppe der Jugendeinrichtungen in Kranichstein) entwickelt. Ziel war, eine Angebotslücke in der offenen Jugendarbeit zu schließen und das Jugendcafé passgenau in die bestehende Struktur der Kinder- und Jugendeinrichtungen in Kranichstein einzufügen.

Der Träger-Konzeptwettbewerb 'Jugendeinrichtung Kranichstein' wurde durch das Büro Freischlad + Holz, beauftragt mit dem Stadtteilmanagement 'Soziale Stadt', vorbereitet und im Dezember 2001 hessenweit ausgelobt. Die Trägerschaft wurde im Rahmen des Wettbewerbs an den Internationalen Bund (IB) vergeben.

Das architektonische Konzept basiert auf einem Gutachterverfahren, in dem sich das Architekturbüro Waechter + Waechter, Darmstadt für die Planung des Hauses qualifizierte.

Soziale Rahmenbedingungen

Das Fördergebiet der 'Sozialen Stadt' in Kranichstein weist bei 6.161 Einwohner/innen aus über 70 Nationen einen Migrantenanteil von 31,3 % und einen Anteil an Minderjährigen von 36,3 % auf. Die Arbeitslosen- und Sozialhilfedichte liegt im Stadtquartier gravierend über dem städtischen Durchschnitt.

Der Erneuerungsprozess wurde in Reaktion auf den hohen Anteil an Kindern und Jugendlichen intensiv auf die Belange der jungen Generation ausgerichtet. Dies wird an den bereits realisierten und in Umsetzung befindlichen Projekten, von neu geschaffenen Einrichtungen und Spielräumen bis zu kleinteiligen Aufwertungsmaßnahmen, deutlich. Vor dem Hintergrund des bis heute nicht abgeschlossenen Wachstums des Stadtteils stand und steht insbesondere die Anpassung der Angebote in der offenen Kinder- und Jugendarbeit auf dem Programm.

Konflikte und 'territoriale Abgrenzungsversuche' zwischen Jugendgruppen führten dazu, dass bürgerliche Jugendliche ihren Stadtteil zusehends mieden und ihre Freizeit in anderen Stadtteilen Darmstadts verbrachten. Der Neubau eines Stadtteilcafés als Jugendtreff unter besonderer Berücksichtigung der Belange von Mädchen und jungen Frauen war eine entschiedene Gegenreaktion.

Städtebauliches, architektonisches Konzept / Kontext

Das Jugendcafé fügt sich städtebaulich in einen mit Mitteln der 'Sozialen Stadt' gestalteten Stadtteilpark (Brentanoanlage) als Sport- und Spielanlage ein, der allen Generationen des Stadtteils offen steht. Das neue Gebäude liegt als pavillonartiger Baukörper mit sehr schöner Blickbeziehung zum Brentanensee in prominenter Lage an der Bartningstraße als wichtiger Stadtteilachse.

Für das Jugendhaus wurde eine klare, verständliche und Ruhe ausstrahlende Architektur gewählt, die den Rahmen für eigene Entfaltungsmöglichkeiten und besondere, persönliche Identifikation der Jugendlichen bietet.

Das Gebäude ist als richtungsloser pavillonartiger Baukörper zum See ausgerichtet und über einen bestehenden Weg in der Brentanoanlage erschlossen. Das quadratische, auskragende Dach markiert als Pergola aufgelöst den Eingang und definiert gleichzeitig einen Raum der einerseits Teil des Parks, andererseits Teil des Jugendcafés ist.

Von hier eröffnen sich vielfältige Blickbeziehungen in das Café (Schaufenster) und in den Park. Die Anbindung an einen bestehenden Weg verringert die Schwellenangst und trägt auf selbstverständliche Art zur Integration des Hauses in den Stadtteil bei.

Über das allseitig auskragende 'beschützende' Dach wird erreicht, dass sich der transparente Baukörper mit dem umgebenden Stadtteilpark harmonisch vernetzt. Die bestehenden Sichtachsen bleiben dabei ebenso erhalten wie die großzügige Durchlässigkeit der Parklandschaft als Ganzes.

Die zentrale, kommunikative innere Organisation des Hauses entspricht dem inhaltlichen Konzept und erlaubt zugleich eine einfache, klare Orientierung. Über ein lichtdurchflutetes, mittig angeordnetes Foyer, als Herz des Gebäudes, mit langer, freistehender Theke werden sämtliche Räume erschlossen. Zum Raumprogramm gehören ein großer, teilbarer Saal mit Bühne und Bistro (Blick auf den Brentanensee), ein Internet- und Soundstudio sowie diverse Arbeitsräume.

Um eine frühzeitige Beteiligung der Jugendlichen an der Entwicklung des pädagogischen Konzepts und dem Programm der Einrichtung sicherzustellen, wurde während der Bauzeit in unmittelbarer Nähe der Baustelle ein 'Baustellentreff' eingerichtet. Hier erarbeiteten Jugendliche gemeinsam mit dem frühzeitig ausgewählten Leiter der Einrichtung, den Architekten sowie Vertretern des Eigenbetriebs Immobilienmanagement Darmstadt die inhaltliche Konzeption und das innere und äußere Erscheinungsbild ihres Cafés. Hier wurde der Name für das Haus gefunden sowie das Konzept für die Kunst am Bau ausgearbeitet, das die Jugendlichen selbst realisierten.

Nutzungen

Die neue Einrichtung bietet neben berufsqualifizierenden Bildungsmaßnahmen freizeitpädagogische Angebote in Ergänzung der Angebote der vorhandenen Einrichtungen an. Die Zielgruppe umfasst Jugendliche ab 14 Jahren mit der speziellen Ausrichtung auf die Belange von Mädchen und jungen Frauen. Über verschiedenste Arbeitsgruppen (u.a. Disco & Konzert AG, Bistroteam, Soundstudio AG, Chillmo Bakery) sind die Jugendlichen aktiv mit anderen Gruppierungen im Stadtteil vernetzt.

Jeden Sonntag öffnet das Bistroteam das Jugendcafé unter dem Motto 'Café Kranichstein' für alle Stadtteilbewohner. Das Café wird generationenübergreifend besucht und öffnet seine Räume für Gruppierungen und Veranstaltungen des Stadtteils (u.a. AG Senioren / Computerschulungen). In diesem Kontext bestehen vielfältige Kooperationen zwischen dem Jugendcafé und den Gruppierungen und Einrichtungen des Stadtteils. Beispielsweise wird das Angebot eines Internetcafés für Senioren/innen durch fachkundige Jugendliche des Jugendcafés begleitet.

Das Jugendcafé beteiligt sich darüber hinaus an unterschiedlichsten Stadtteilaktivitäten. Im Rahmen der jährlich stattfindenden Stadtteilstadtteilfesten und 'Stadtteil-Reinigungsaktionen' sowie am Kinder- und Jugendsportfest war und ist das Jugendcafé aktiv an der Organisation beteiligt.

Alle Aktivitäten der Einrichtung werden seit ihrem Bestehen inhaltlich und zeitlich in der zweimonatlich tagenden AG KOJAK abgestimmt, mit dem Ziel, sich zu ergänzen und Überschneidungen zu vermeiden.

Impulswirkung

Durch die Angebote des Jugendcafés im Bereich Gastronomie und Service sowie über unterschiedliche Arbeitsgruppen (s.o.) werden insbesondere sogenannte 'Soft Skills' trainiert. Neben unterschiedlichen Qualifizierungen werden zielgerichtet soziale Kompetenzen ausgebaut, die sich für den Lebens- und Berufsweg der Jugendlichen mehr als positiv auswirken.

Die Kommunikation unter kulturell und sozial verschiedensten Jugendgruppierungen wird erfolgreich gefördert, durch das Zusammenarbeiten werden Vorurteile abgebaut und multikulturelle Freundschaften unterstützt.

Über das Café und seine stadtteilbezogenen Veranstaltungen wurde eine wichtige Plattform zur Kommunikation zwischen den Jugendlichen und dem Stadtteil geschaffen. Weiteres Ziel ist, über eine Vielzahl an Partizipationsprojekten zu einer weiteren Sensibilisierung der Jugendlichen nicht nur für die Einrichtung, sondern auch für die gesamte Stadtteilentwicklung zu gelangen.

Die von 20 Jugendlichen getragene und von monatlich durchschnittlich 300 Jugendlichen besuchte Einrichtung bindet Jugendliche unterschiedlichster Herkunft an ihren Stadtteil, fördert ihr Engagement und ihre Qualifikation sowie die generationenübergreifende Kommunikation.

Entscheidend ist auch, dass das Café Chillmo von besonderer Bedeutung für die Verbesserung des Stadtteilimages innerhalb der jungen Generation ('wir gehen aus in Kranichstein') in der Gesamtstadt ist.

Das Jugendcafé hat sich in einem dichten Netzwerk von stadtteilbezogenen Gruppierungen und Einrichtungen (AG Senioren, Seniorenrat Darmstadt, AG Soziale Stadt, Deutsches Rotes Kreuz, Hauptamtlichen Treff, Jugendforum, AG KOJAK, Mädchen Arbeitskreis, Erich Kästner-Schule, Freie Comenius Schule, Stadtteilwerkstatt, Stadtteilrunde) positioniert und intensive Kooperationen aufgebaut.

Beitrag zur Baukultur

Das Café Chillmo trägt über seine prägnante Architektur hinaus maßgeblich zur soziokulturellen Entwicklung des Stadtteils Kranichstein bei. Modellhaft und damit vorbildlich im Sinne der Baukultur ist auch der Prozess seiner Entstehung und sein innovatives Nutzungskonzept, dass das Café deutlich von anderen Jugendeinrichtungen unterscheidet.

Daten / Kosten

Umbauter Raum: 1.452 cbm / Bruttogeschossfläche 382 qm / Nutzfläche 340 qm

Kosten: 700.000 EUR finanziert im Bund-Länder-Programm 'Soziale Stadt'

Kosten Baustellentreff: 62.000 EUR finanziert aus städtischen Mitteln

Kosten Erstausrüstung: 72.600 EUR finanziert aus Stiftungsmitteln